

Vereinigte Latbacher Zeitung.

Nro. 65.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 13. August 1816.

Innland.

Wien.

Se. k. k. Maj. haben, in Erwägung der mehrjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung des bey dem k. k. General-Rechnungs-Direktorium dienenden Hrn Hofraths, Carl v. Eyberg zu Eichberg und Wertheneck, denselben zum Vize-Präsidenten besagter Hofstelle zu ernennen geruhet. (W. Z.)

Zur Verewigung der glücklich erfolgten Rückkunft des Kaisers, hat der Magistrat und die Bürgererschaft von Wien eine Denkmünze prägen lassen, und durch eine Deputation 4 Exemplare, zwey im Golde, und zwey in Silber, von größerer und kleinerer Gattung Sr. Maj. ehrfurchtsvoll überreicht. (W. Z.)

Ungarn.

Am 3 July starb Michael Krauß, nachdem er 125 Jahre gelebt, also drey Jahrhunderte gesehen hatte. Er war im Jahre 1691 zu Pöschendorf im Eisenburger-Komitat geboren, war als Kind mit seinen Eltern erst nach Kis. Gomba, und dann nach Rapolnas-Wienye gekommen, und seines Berufes ein Bauer. Er war drey-mahl verheirathet. Mit seiner ersten Gattinn erzeugte er 22 Kinder. Sie starb; er blieb nur dritt-

halb Jahre lang Witwer, heirathete wieder, und erzeugte abermahl 9 Kinder. Zum zweyten Mahle verwitwet, heirathete er nach 7 Jahren, als Greis von 114 Jahren zum dritten Mahle, und wurde nach acht Jahren wieder Witwer. Die Zahl seiner Kinder, Enkeln, Groß- und Ur-Enkeln betrug 70. Die Grundherrschaft (Joseph v. Marffy, königl. Rath und erster Vize-Gespann des Torontaler Komitats) unterstützte ihn vom Jahre 1808 an, wo seine Kräfte brachen, mit zuvorkommender Milde. Sie erließ ihm alle Arten von Steuern, wies ihm monatlich einen Mehren Korn an, und beschenkte ihn mehrmahl mit Geld, Kleidungsstücken &c. Sein Tod war sanft und schnell. Er war evangelisch-lutherischer Religion. Der reformirte Prediger zu Hebrabely, Hr. Stephan v. Veres, hielt ihm die Leichenpredigt (über 1 Mos. 5, 30, 31.) (W. Z.)

Ausland.

Preussen.

In der wöchentlichen Berliner Todtenliste vom 8. bis 15. Jul. sind 6 Personen angezeigt, welche zu Berlin eines gewaltsamen Todes gestorben sind; nemlich (zwey) ertrunken, erhenkt, mit dem Pferde gestürzt, von der Treppe gestürzt, an den Folgen eines Falls gestorben. (G. Z.)

Am 23. Jul. Abends haben Sr. Maj. der König, die Reise nach Karlsbad, in Begleitung des Flügeladjutanten Oberlientenants von Brantsch, über Potsdam und Magdeburg angetreten. Sr. Maj. gedachten am 27. Abends in Karlsbad einzutreffen.

Daß seit dem 28. Jun. vor dem Berliner Zeughaufe von dem in Frankreich erbeuteten Geschütz die ungeheure 48 pfündige Kanone, und 2 1/2 Aubitz = Kanonen aufgepflanzt sind, haben wir bereits erzählt. Dieser 2 Haubizen (von Französischem Guß) Bestimmung war: „Eadit aus einer Entfernung von 6000 Schritten zu beschießen.“ Versuche haben gezeigt, daß die größte dieser beiden Haubizen, mit einer Ladung von 46 Pfund Pulver, 700 Schritte weit trägt. Die Kasten oder Lavetten, worauf die Rohre ruhen, sind ebenfalls von Metall. (W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Vor Kurzem gingen einige Schüler vom Friedrichstädter = Erziehungsinstitut mit ihrem Lehrer spazieren. Einer derselben, Namens Lindemann, wollte sich eine Weiden-gerste abschneiden, fiel aber in das Messer, und starb nach 3 Minuten. Der Lehrer erkrankte vor Schrecken. (S. 3.)

Der Französische Zuvorster Bonbon, welchem wegen einer Forderung von 150,000 Franken mehrere Pfensburgische Waldungen verpfändet waren, und der in Ermangelung der Zahlung sich an das Pfand halten wollte, darin aber den größten Widerspruch von Seite der fürstlichen Aignaten fand, hat über sein Unglück den Verstand verloren, und sitzt im Irrenhause, er ist Vater von zehn Kindern, und in durchaus zerrütteten Vermögensumständen. (W. 3.)

S c h w e i z.

In der Sitzung vom 16. July ward ein an die Tagsatzung gerichtetes, aus Rom unter dem 12. Juny erlassenes Breve Sr. Heil. Pius VII. verlesen, wodurch er die Stände ansucht, sein an die Regierung von St. Gallen (durch ein besonders Breve vom gleichen Tage) gestelltes Begehren für die Herstellung des Stiftes St. Gallen zu unterstützen, deren Abt Sr. Heil nicht nur die von ihm besessene geistliche Jurisdiktion zurückstellen, sondern seinem neuen Bisthume auch jenen Theil des Kantons St. Gallen einverleiben will, der zur Diözese Constanz gehörte. Die

Abgeordneten von Luzern, Basel, Appenzell, St. Gallen, Zürich, Genf &c., sprachen gegen dieses Ansuchen, als der Föderations = Akte und den Beschlüssen des Wiener Kongresses, wodurch dem Fürst = Abten von St. Gallen eine Geldentschädigung versichert ward, zuwiderlaufend. Fünf Stimmen vereinigten sich hierauf gegen das Begehren; neun haben die Sache ad referendum genommen, und zwey sich das Protokoll offen behalten. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Die Herren Wilson, Bruce und Hutchinson haben am 23. July ihr Gefängniß verlassen, da die Zeit ihrer Haft zu Ende war. General Wilson und Hr. Bruce wollten in Kurzem nach England zurückkehren; Herr Hutchinson verließ sogleich Paris, um sich zu seinem Regimente zu begeben.

Das Kriegsgericht der 19. Militärdivision zu Lyon, hat am 18. July den Gen. Monton = Düvernet zum Tode verurtheilt. Er ergriff das Rechtsmittel der Revision, und seine Frau eilte nach Paris, um sich dem Könige zu Füßen zu werfen, welcher ihr aber, wie schon erwähnt, die Begnadigung abschlug.

Die Gazette de France will wissen, der Kaiser von Rußland, der schon früher die Pforte seinen Wunsch zu erkennen geben ließ, die Gewässer von Italien vor den Gewaltthätigkeiten der Barbaren gesichert zu sehen, habe auf Anlaß der neuesten Vorfälle dem Divan erklären lassen, er werde sich für die Sache der Menschheit gegen die Seeräuber mit den übrigen Europäischen Mächten verbinden. Hierauf habe die Pforte die drey Barbaren = Regierungen in neuen Firkans zu sorgfältiger Schonung des Handels aller mit Rußland verbündeten Staaten aufgefodert. (W. 3.)

Der Preussische Gesandte zu Paris, Graf v. Goltz, erließ unterm 18. July nachstehendes Zirkular an die Preussischen Konsuls in den Französischen Häfen: „Mein Herr, ich bitte Sie, alle Preussische Handelsleute oder Schiffskapitaine, die sich in ihrer Stadt befinden, zu benachrichtigen, daß der Kaiser von Marokko, sichern Nachrichten zufolge, zu Larache zwey Briggs und eine Korvette ausrüsten läßt, die gegen die Russischen,

Preussischen und Oesterreichischen Schiffe kreuzen sollen.

Mit dem Obigen stimmen Privatbriefe aus Spanien überein, welche die Nachricht bestätigen, daß Centa auf Befehl des Königs stark besetzt werde, und daß man auch den Kaiser von Maroffo mit unter diejenigen rechnet, gegen welche die Englischen, Holländischen, Spanischen, Neapolitanischen etc. Eskadren den Krieg eröffnen werden. (W. 2.)

Spanien.

Man hat die Nachricht erhalten, daß der Französische General Humbert an der Spitze von 40 bis 50 Französischen Offizieren, und eines Trupps Ueberläufer, sich über New-Orleans mit den Amerikanischen Insurgenten vereinigt habe, die ihn mit Freuden und Ehren aufnahmen. (Dieser General Humbert ist durch seine kühne Landung in Irland im Jahre 1797 bekannt; mit etwa 1500 Mann drang er von der Nord-Westküste fast bis in die Mitte der Insel vor, wo er der Uebermacht erlag.) (W. 3.)

Wie es heißt, ist Befehl ergangen, eine kleine Eskadre gegen die Algerier in den spanischen Häfen auszurüsten; die Festung Centa (an der afrikanischen Küste) soll ausgebaut, und die Garnison verstärkt werden. (R. 3.)

Großbritannien

Londoner Blätter versichern, der Prinz-Regent beschäftige sich gegenwärtig in Uebereinstimmung mit der Königin, seiner Mutter, und seinem Conseil mit der Bestimmung der Thronfolge für das Königreich Hannover. Die Prinzessin Charlotte von Wales wird dem Prinzen-Regenten, ihrem Vater, nur auf dem Throne von England folgen. In der natürlichen Erfolge wird dem Herzoge von York, zweyten Sohn des Königs, der Thron von Hannover zufallen; allein es scheint, daß Sr. königl. Hoh. geneigt sind, auf Ihre Ansprüche zu Gunsten eines Ihrer Brüder zu verzichten, und daß es der Prinz Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, sey, auf den die Wahl gefallen ist, und daß die Reise, welche derselbe kürzlich nach Berlin gemacht hat, in Beziehung auf diese wichtige Angelegenheit sey. Der Herzog von Cambridge wird unverzüglich in London erwartet.

Am 13. Nachmittags wurde die sterbliche Hülle des Hrn. Sheridan, aus dem Hause

des Herrn Peter Moore in der großen Georgsstraße, nach der Westminster Abtey gebracht. Der Leichenzug bestand aus den angesehensten Personen aller Partheyen, die zu Fuße folgten. Man bemerkte darunter die Herzoge v. York, v. Sussex, v. Argyll, den Marquis v. Anglesea, den Grafen Bedford, Lord Sidmouth, General Phillips und Hr. Canning. Die Lords Mulgrave und Holland, der Bischof von London und der Lord-Major trugen die vier Enden des Leichentüches. Als der Sarg bey der Abtey ankam, hatten die letzten Personen des Gefolges kaum George-Street, von wo der Zug ausging, verlassen. Sheridan's Grabstätte befindet sich dem Denkmahl des Doctor Goldsmith gegenüber; zur Rechten desselben ist Shakspeare's Denkmahl; links jenes des berühmten Confessors Händel. (G. 3.)

Es heißt, daß die Instruktionen Lords Ermouth ausdrücklich dahin gehen, nur dann Feindseligkeiten gegen Alger anzufangen, wenn die Unterschrift des Traktats, welchen er dem Bey vorlegen soll, verweigert wird.

Ein Agent von Christoph, dem Neger-König in St. Domingo oder Hayti, befindet sich jetzt in London, um Europäer, welche Gelehrsamkeit und Wissenschaften besitzen, zu den neu errichteten Lehrstühlen für die Neger einzuladen. Mehrere Gelehrte haben die gemachten Anträge angenommen, und Kontrakte unter gebühriger Bürgschaft geschlossen. Die Vorträge sollen in Französische und Englische Sprache gehalten werden. Die Verbreitung der Englischen Sprache gehört unter die Hauptabsichten Christophs. (W. 3.)

Die Times enthalten ausführliche Betrachtungen über die immer zunehmende Auswanderung nach Frankreich. Zu Paris hielten sich 29,000 Engländer auf, in dem kleinen Boulogne 1200, in der Schweiz wenigstens 10,000, Genf sey so voll, daß man selbst die zur Erziehung hingeführten Kinder nicht mehr unterbringen könne. In ganz Frankreich hielten sich gegenwärtig wenigstens 50,000 Engländer auf. Da diese insgesammt aus den mittlern oder höchsten Klassen der Gesellschaft wären, so rechne man gewiß nicht zu niedrig, wenn man die jährliche Ausgabe jeder Person im Durchschnitt auf 200 Pfund anschlage. Also bezahle Großbritannien auf

Kosten seiner niedern Volksklassen und seiner Armen einen jährlichen Tribut von 10 Millionen Pf. Sterling an das Ausland. Bey der allgemeinen Noth, bey dem hier und da schon leise ertönenden Worte Nation al-Bankrott, sey wohl nichts billiger, als zuerst nach dem Vermögen solcher, gegen die Leiden ihres Vaterlandes süßloser Menschen zu greifen. 2c.

(W. 3.)

China.

Zufolge den neuesten Nachrichten aus Canton hatte in der Provinz Sze-Chuen eine Verfolgung der Christen Statt.

Dieselben Nachrichten geben die gegenwärtige Bevölkerung von China, nach einer daselbst öffentlich bekannt gemachten statistischen Berechnung vom Jahre 1790: auf 1,43 Mill. Seelen an. Dieß ist nicht die Hälfte jener Zahl, welche Sir George Staunton nach seinen Berechnungen aufgestellt hat; in dessen ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die Bevölkerung seit der Zeit, als oben erwähnte Berechnung vorgenommen wurde, sich so sehr vermehrt habe, da Hungersnoth und innerlicher Krieg mehrmals im Reiche wütheten. Höchstens kann man 150 Millionen annehmen. Großteils nimmt 200 Mill. an. Am meisten sind die Theile im Innern und jene der Westseite bevölkert; die Provinz Keang-nan allein zählt mehr als 30 Millionen Einwohner. (S. 3.)

Niederlande.

Ueber die Art, wie der jüngste Tag zu Gent, und zwar daselbst schon am 1. (nicht erst am 18.) erwartet wurde, erzählt das Journal du Nord folgendes aus Courtray vom 12.: „Ein Bewohner dieser Stadt, welcher am 12 von Gent zurückkehrte, war Zeuge von folgendem Vorfall, welcher bekannt zu werden verdient: Gestern Abends um 9 Uhr bliezen die Trompeter eines am nämlichen Tage eingerückten Cavallerieregimentes, wie gewöhnlich, zur Retraite. Der Himmel war bewölkt, es donnerte, und starke Blitze fielen aus den Schwer über der Stadt hängenden Wolken. Plötzlich erscholl von allen Seiten Geschrei, Geheul, Wehklagen und Weinen; drei Vierteltheile der Einwohner stürzten aus den Häusern, und warfen sich in den

Straßen und auf den Plätzen, auf die Knie. Mit der äußersten Mühe brachte man endlich die Ursache dieses plötzlichen Schreckens heraus. Siehe da, die guten Leute in Gent, von dem nahen Ende der Welt überzeugt, hatten geglaubt, die siebente Posaune zu hören, welche nach der Apocalypse (Cap. 10 v. 7.) das jüngste Gericht ankündigen soll. Unser Landmann beruhigte sie etwas, indem er ihnen bemerklich machte, daß dieses Ereigniß mit großer Herrlichkeit geschehen werde, und zu vermuthen sey, es werde bei sehr schönem Wetter eintreten; der Regen, welcher diesen Morgen in Strömen herab fiel, hat sie nun völlig beruhigt.“ (R. 3.)

Miszellen.

Als ein höchst seltenes Beyspiel von Fruchtbarkeit erzählen londoner Blätter, daß die Frau eines Weggeld-Einnehmers in Drfordshire, welche vier Jahre verheirathet ist, neun Kinder geboren hat, die sämmtlich am Leben und sehr gesund sind. Bey der ersten und zweyten Entbindung hatte sie jedesmal Drillinge, bey der dritten Zwillinge, und kürzlich ward sie von einem gesunden Knäblein entbunden.

In einem, von dem englischen Reisenden Bell bekannt gemachten Tagebuche des Grafen Aberdeen finden wir die interessante Nachricht, daß noch jetzt die Ebene von Lernea (in Griechenland) von einer Wasserschlange, ähnlich der von Herkules getödteten, mit großer Wildheit verwüstet werde, so daß ein neuer Herkules gegen sie aufstehen mußte. (S. 3.)

Die verwittwete Gräfin v. Conyngham hat in baaren Gutreeen ein Vermögen von 1,650,000 fl. hinterlassen. Die Gräfin Lavalette ist beyhm Prinz Eugen, ihren nahen Verwandten, in Bayern angekommen. (R. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 7. August 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 287 3/4 Ufo.
285 1/2 2 Mo.

Conventionsmünze von Hundert 289 1/6 fl.